

werden somit vorläufig diese Kleopatrageschichte als dritte den Traditionen anreihen, die zwar nicht antiken Ursprungs, aber an antike Persönlichkeiten anknüpfend von den französischen Kulturzentren aus ihren Weg in die allgemeine Bildung der europäischen Nationen fanden. Ueber die eigentümliche Erscheinung, dass wir bei Otto zuerst, freilich noch in sehr massvoller, fast schüchterner Weise, so manche der Fabeln und Legenden auftreten sehen, die in der Folge besonders seit seinem skrupellosen Abschreiber Gottfried von Viterbo in so massenhafter Fülle in die Geschichtschreibung einströmen, wird im weiteren Verfolg dieser Studien zu handeln sein.

Kurz sei noch der Kenntnis Ottos vom römischen Recht gedacht. Das sehr sympathische Urteil Ottos über Justinian mit der Bemerkung über dessen Gesetzgebung¹ entspricht freilich im wesentlichen dem, was die gesamte mittelalterliche Tradition darbot. Ein intensiveres Studium wird Otto diesen Dingen kaum gewidmet haben. Aber wenigstens das Schreiben an den Kaiser weist eine unverkennbare Berührung mit den Justinianischen Gesetzbüchern auf².

1) Chron. V, 4, S. 233: 'Hic tam strennuissimus quam christianissimus imperium quasi mortuum resuscitavit, rem publicam labefactatam plurimum reparavit ac inter ceteras gestorum fortium virtutes per Biliarium patricium de Persis, qui Romanos fines invaserant, magnifice triumphavit. Leges ante ipsum editas profuse et inordinate compactas compendiauit et ad ordinem revocatas in unum volumen compilavit, quae hactenus ex eius nomine Iustinianae vocantur'. Die Stilisierung ist selbständig, das Tatsächliche stammt aus Frutolf oder Paulus diaconus Hist. Lang. I, 25, bis auf den letzten Satz. Im übrigen vgl. z. B. den Prolog Justinians zu den Institutionen ('Imperatoriam maiestatem') und die Konstitution 'Deo auctore' vor den Digesten. 2) S. 1: 'soli reges, utpote constituti supra leges . . . seculi legibus non cohibentur' u. s. w.; vgl. Dig. I, 3, 31: 'Princeps legibus solutus est'; Inst. I, 2, 6 = Dig. I, 4, 1: 'quod principi placuit, legis habet vigorem'. Eb. S. 2: 'cuique quod suum est conservando'; vgl. etwa Inst. I, 1, pr. u. 3 = Dig. I, 1, 10. Doch ist das ein alter Gemeinplatz: Cic. De leg. I, 6, 19; De off. I, 5, 14; De nat. deor. III, 15, 38; De fin. V, 23, 67; vgl. Büchmann, Geflügelte Worte, 23. Aufl. (1907), S. 385. Zu Chron. VIII, 35 Ende, S. 457 könnte man vergleichen die Konstitution 'Deo auctore' § 7: 'Sed et hoc studiosum vobis esse volumus, ut, si quid in veteribus non bene positum libris inveniatis vel aliquod superfluum vel minus perfectum, supervacua longitudine semota et quod imperfectum est repleatis'; aber solche Phrasen kehren überall wieder, s. S. 457, N. 4 der Ausgabe. Auch die etwaigen Anklänge von Ep. ad imp. Anfang, S. 1 an den Anfang der Konstitution 'Imperatoriam maiestatem' sind nicht recht fassbar. In den Vorschriften Ottos für die Kanoniker seines Domstifts 1158, Meichelbeck Hist. Fris. I, 1, 339, Mansi Ampl. coll. conc. XXI, 859 ff.,